

Psychotraumatologie im Kindes- und Jugendalter

**Qualifikation in spezieller Psychotraumatherapie
bei Kindern und Jugendlichen nach den Richtlinien der DeGPT
– Möglichkeit zur EMDR-Ausbildung**

Zielsetzung der Fortbildung

Kinder und Jugendliche können auf vielfältige Art und Weise traumatisiert werden. Die daraus resultierenden Folgen, Symptome und Störungen können vielschichtig sein und bedürfen eines speziellen Wissens und einer darauf abgestimmten Behandlungsplanung. Hierbei ist insbesondere die „Besonderheit“ der kindlichen- und entwicklungspsychologischen Psychopathologie relevant und handlungsleitend. In der mehrmonatigen curricularen Modulreihe werden Psychotherapeut*innen weiterqualifiziert, auf der Grundlage der therapeutischen Beziehung, traumaorientierte Verfahren kompetent und adäquat einzusetzen. Unter Berücksichtigung der Leitlinien der wissenschaftlichen Fachgesellschaften werden Entscheidungskriterien für die Auswahl und Kombination der erlernten Methoden vermittelt. Das Ziel ist, ein breites Handwerkszeug zur Diagnostik und Behandlung traumatisierter Kinder und Jugendlicher zu vermitteln.

Das Curriculum ist in verschiedene Module gegliedert und umfasst eine Grundlagenausbildung, spezifische Diagnose-, Stabilisierungs- und Behandlungskriterien. Es ist von der Deutschsprachigen Gesellschaft für Psychotraumatologie e. V. (DeGPT) als Zusatzqualifikation „Spezielle Psychotraumatherapie mit Kindern und Jugendlichen“ zertifiziert und bietet darüber hinaus auch die Möglichkeit zur EMDR-Ausbildung (EMDR-Therapeut*in für Kinder und Jugendliche / EMDRIA).

Zielgruppe der Fortbildung

Approbierte Psychotherapeut*innen, Ärzt*innen und PiAs (Zertifizierung erfolgt nach Erhalt der Approbation)

Fortbildungsinhalte und Methoden

Der Lehrgang ist modular aufgebaut und kann sowohl als Gesamtfortbildung gebucht werden, als auch einzelne Themenseminare zur Repertoireerweiterung. Darüber hinaus werden drei Zusatzseminare angeboten, welche unabhängig von der Modulreihe bzw. DeGPT-Zertifizierung gebucht werden können.

MODUL 1

Theoretische Grundlagen, Diagnostik und Therapie von Traumafolgestörungen bei Kindern und Jugendlichen

Block I-1

Termin: 11. – 12. Februar 2026 (16 UE)

Wesentliche Inhalte:

1) Theoretische Grundlagen

Geschichte der Psychotraumatologie; Traumakonzepte; Definitionen; Prävalenz; Besondere Aspekte des Traumagedächtnisses in den verschiedenen Lebensaltern; Überblick über den aktuellen Stand der Traumatherapieforschung bei Kindern und Jugendlichen. (4 UE)

2) Ätiologische Modelle und neurobiologische Grundlagen (4 UE)

Überblick über ätiologische Modelle zur Entstehung von Traumafolgestörungen; Kenntnisse über Schutz- und Risikofaktoren; Neurobiologische Grundlagen; Körperliche Traumafolgestörungen, Auswirkungen von Traumatisierung in der Kindheit auf die körperliche Gesundheit.

3) Diagnostik und Differenzialdiagnostik (8 UE)

Altersspezifische Traumadiagnostik und Komorbidität; Diagnostische Einordnung im ICD-11 und DSM-5; Diagnosekriterien für Kinder unter 6; Überblick über verschiedene psychometrische Testverfahren; Selbstbeurteilung und Selbstwahrnehmung; Mythos der Retraumatisierung durch diagnostische Interviews; Einbezug von Bezugspersonen; Diagnostische Methoden zur Beurteilung des Misshandlungs- und Vernachlässigungsrisikos.

Referent*in:

Michael Meusers, Dr. med., Facharzt für Kinder- und Jugendlichenpsychiatrie und -psychotherapie; Herdecke

Theoretische Grundlagen, Diagnostik und Therapie von Traumafolgestörungen bei Kindern und Jugendlichen

Block I-2

Termin: 13. Februar 2026 (8 UE)

Wesentliche Inhalte:

Die Vermittlung **interkultureller therapeutischer Kompetenzen** sowie rechtlicher Rahmenbedingungen ist eine wichtige Voraussetzung für die psychotherapeutische Praxis. Das Seminar vermittelt daher praxisnah diesbezügliche grundlegende Fertigkeiten für die diagnostische und therapeutische Arbeit mit Migrant*innen und geflüchteten Menschen. Dabei werden verschiedene Schwerpunkte gesetzt: klinische Symptomatik und Krankheitsverständnis im interkulturellen Setting (einschließlich Diagnostik und Therapieansätze), Einfluss von Postmigrationsstressoren, dolmetschergestützte Therapie, Arbeit mit geflüchteten Menschen.

Darüber hinaus geht es um systemische Aspekte des **Umgangs mit Traumata in der Familie**: Sekundäre Traumatisierung in der Familie, dysfunktionale Bewältigungsmuster in Familien, die Symptomatik und Folge der PTBS und die Folge in den Auswirkungen der sechs systemischen Trauma-Muster.

Auswirkungen von elterlicher Traumatisierung auf das Erziehungsverhalten: Veränderungen in der Neurobiologie bei komplex traumatisierten Eltern, chronisch dysreguliertes ANS und Einflüsse auf die Selbstregulation sowie das Bindungsverhalten von Eltern.

Ziele

In diesem Seminar werden relevante theoretische Grundlagen, Diagnostik und evidenzbasierte therapeutische Behandlungsansätze der PTBS im interkulturellen Setting vermittelt. Ebenso wird auf den Einfluss von Postmigrationsstressoren, aufenthaltsrechtliche Aspekte sowie auf Besonderheit der dolmetschergestützten Therapie fokussiert.

Inhaltliche Schwerpunkte

- Entwicklungspsychologische und systemische Aspekte von Migration (Parentifizierung, divergierende Erziehungsvorstellungen, Integrationsprobleme von traumatisierten Familien)
- Multilinguale Diagnostik (Instrumente, Dolmetscher*innen)
- Postmigrationsstressoren, Prämigrationserfahrungen
- Überblick über Begrifflichkeiten von Kultur, Migration (Migrationsprozess), erzwungene Migration
- Überblick über transkulturelle Kompetenzen (Akkulturation und Identität) Assimilation, Segregation (Separation), Integration oder Marginalisierung
- Überblick über Besonderheiten im Therapieverlauf (z.B. Psychoedukation, kultursensitive Behandlungsansätze)
- Rechtlicher Status (Juristische Grundlagen, Auswirkungen auf Behandlung)
- Dolmetschergestützte Therapie (Regeln, Professionalisierung des Dolmetschers, länderspezifische Abrechnungsmöglichkeiten)

Referent*in:

Gülcan Irdem, Dipl. soz. Arb., Dip.-Soz. Päd, Psychologie (M. Sc.), Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin; Oberhausen

MODUL 2

Entwicklungsangepasste Techniken zur Stabilisierung, Affektregulation und Ressourcenaktivierung

Block II-1

Termin: 27. – 28. März 2026 (16 UE)

Wesentliche Inhalte:

Kognitive Techniken:

Explorieren und Verändern dysfunktionaler Kognitionen, Bearbeiten von Kognitionen und Emotionen zu Schuld, Scham und anderer traumaassoziierten kognitiv-emotionaler Schemata.

Imaginative Techniken zur Distanzierung und Ressourcenaktivierung:

Nach Reddemann/ Huber wie Tresorübung, Innerer Beobachter, Fernbedienung, Lasten ablegen und umwandeln sowie weitere Methoden zur Ressourcenaktivierung unter Einbezug aller Sinne und Verankerung im Körper; Notwendigkeit von Ressourcenaktivierung bei Traumatisierung; Salutogenese und Resilienzforschung nach Aaron Antonovsky.

Gezielte Förderung der Fähigkeit zur Affektmodulation und Affektkontrolle

Zur Theorie der Ko-Regulation (Porges); Körperorientierte Übungen aus der SE von P. Levin zur Kohärenz, Imaginationsübungen wie die Regler-Übung zur Affektregulation für Kinder, Übungen aus dem Bereich des Embodiment. Imaginative Methoden zur Affektregulation für Kinder, kognitive Distanzierungstechniken wie zum Beispiel die ABC Technik, Ablenkungsstrategien, Atemtechniken für Kinder zu Spannungsregulation. Theorie und Wirkfaktoren achtsamkeitsbasierter Verfahren, Zugangskanäle und verschiedene Übungen aus dem Bereich Achtsamkeit; Psychoedukation von Hochanspannung, Regulation und Dysregulation des autonomen Nervensystems.

Symptommanagement bei Selbstverletzungen und anderen selbstschädigenden Handlungen; Erstellen von Notfallplänen und Ressourcenlisten

Aus dem Methoden Koffer der DBT-A nach Marsha Linehan: Skills-Ketten, Stresstoleranz-Skills, Einsatz von Wochenprotokollen, Diary-Card und anderen Methoden zur Selbstbeobachtung bezogen auf Anspannung und dysfunktionalen Verhaltensweisen. Umgang mit Suizidalität; Erstellen eines Notfallplans. Neurobiologische Ausgangsbedingungen und neuere Forschungsergebnisse bezogen auf Selbstverletzung.

Ressourcenaktivierung

Liste positiver Live Events unter Einbezug der Ressourcen, die aus der Traumatisierung entstanden sind, und Skalierung (nach Lutz Besser); Biografiearbeit mit Pflege und Heimkindern, Stärkung der Resilienz, imaginative Übungen wie innere Helfer, Baumübung, Lichtstrom, Herausarbeiten der individuellen Bewältigungsstrategien etc.

Referent*in:

Iris Schulte-Pankoke, Dipl.-Soz. Päd., Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin; Schwerte

MODUL 3

Überblick über die Behandlung akuter Traumatisierungen und Krisenintervention

Block III-1:

Termin: 23. Januar 2027 (8 UE)

Wesentliche Inhalte:

- Diagnostik und Behandlung von Akuter Belastungsreaktion/-störung Unterschiede DSM-5 und ICD-11
- Darstellung der AWMF-S2- Leitlinie "Diagnostik und Behandlung von akuten Folgen psychischer Traumatisierung": Darstellung der Vorgehensweisen, Information zu existierenden Manualen und zum Stand der Wirksamkeit verschiedener Verfahren
- Akute Traumatisierung: Phasenverlauf und Symptomatik, Begriffsklärungen und

Vorstellung der Konzepte der „psychologischen Erste Hilfe“ (PEH) und "Psychosozialen Notfallversorgung" (PSNV) in präklinischen Kontexten.

- Differenzierung von Psychosozialer Notfallversorgung; Krisenintervention und Psychotherapie bei Akuter Belastungsreaktion/-störung
- Phasenverlauf und Erscheinungsbilder akuter Traumatisierungen
- Traumaspezifische Krisenintervention (u. a. bei Großschadensereignissen)
- Kenntnisse über Schutz- und Risikofaktoren
- Verhinderung von Folgetraumatisierungen, kritischer Einsatz von Akutinterventionen (Evidenzbasis unter Berücksichtigung aktueller Metaanalysen)
- Grundlagen der Gesprächsführung mit akut belasteten Betroffenen mit dem Fokus Unterstützung natürlicher Verarbeitungsprozesse, Identifikation und Aktivierung von Ressourcen
- Traumaspezifische Beratung und Einbeziehung von Angehörigen bei akuten Belastungsreaktionen/-störungen
- Spezifische Anforderungen bei Kriseninterventionen vor Ort; Unterstützungsmaßnahmen in speziellen Betreuungskontexten:
 - Sofortmaßnahmen zur Herstellung äußerer Sicherheit und Sicherstellung sekundärer Versorgung
 - Akutversorgung/ -umgang mit Phänomenen akuter Belastungsreaktionen/-störungen
 - Spezifische Kompetenzen bei Interventionen vor Ort (aufsuchende Hilfe, Case-Management)
 - Akutpsychotherapie/ Akutversorgung
 - Therapeutisches Handeln zur Reduktion von akutem Stress
- Kenntnisse von Screeningverfahren im Bereich akuter Traumafolgestörungen, Risikoabschätzung/Prognose für Entwicklung von Psychotrauma-Folgestörungen nach akuter Traumatisierung

Referent*in:

Peter Liebermann, Dr. med., Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie; Leverkusen

MODUL 4

Behandlung einfacher (non-komplexer) PTBS bei Kindern und Jugendlichen

Block IV-1:

EMDR Standardtraining Teil 1 (Erw.)

Termin: 8. – 10. Mai 2026 (28 UE)

Wesentliche Inhalte:

Eye Movement Desensitization and Reprocessing (EMDR) gilt als eine der besten Behandlungsmethoden für die Posttraumatische Belastungsstörung und ist hierfür auch durch den GBA als Kassenleistung anerkannt. Darüber hinaus zeigen eine Vielzahl von Studien, dass dieser psychotherapeutische Ansatz auch erfolgsversprechend bei anderen Störungsbildern wie z. B. bei Depressionen und Angststörung sein kann. Die Fortbildung entspricht den Anforderungen von EMDRIA Deutschland und der KV.

Geschichte und Wirkprinzip der EMDR-Methode, das Adaptive Informationsverarbeitungsmodell und die daraus abgeleitete Behandlungsplanung, das Konzept der Pathogenen Erinnerung, die 8 Phasen der EMDR-Therapie, Anamnese und Behandlungsplanung, Vorbereitung und Stabilisierung, Auswahl und Bewertung der zu bearbeitenden Erinnerung, Verankerung, Körpertest, Abschluss und Überprüfung der Behandlungsergebnisse, Grundsätze in der Arbeit mit Kognitionen, Stimulationsvarianten, Interventionsoptionen im Prozess, unterschiedliche Groundingtechniken und Stabilisierungsmöglichkeiten, Erprobung von verschiedenen Ressourcentechniken, Klassische EMDR-Behandlungsstrategien (Standard/Angst/Phobie/Trauma/), Lösungsfokussierte EMDR-Behandlungsstrategien, Forschungsüberblick zum Stand der Anwendungsmöglichkeiten von EMDR

Referent*in:

Peter Liebermann, Dr. med., Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie; Leverkusen

Block IV-2:

**EMDR – Kinder und Jugendliche Level 1:
Behandlung einfacher (non-komplexer) PTBS bei Kindern und Jugendlichen**

Termin: 12. – 13. Juni 2026 (16 UE)

Wesentliche Inhalte:

In diesem Seminar wird das Altersmodifizierte Standardprotokoll (ASP) (0-18 Jahre) vermittelt. Die Veranschaulichung erfolgt anhand von Therapievideos aus verschiedenen Altersgruppen. Daneben kommen neben konkreten Praxisbeispielen (Fallbeispiele) auch Kleingruppenübungen, Gruppendiskussionen und Elemente zur Selbsterfahrung zur Anwendung. Es soll u.a. erarbeitet werden, wie man das Kind zur Traumaarbeit motivieren und mit Vermeidung umgehen kann; wie man bei der individuellen Behandlungsplanung, in Supervision und Selbsterfahrung (EMDR Praktikum) vorgeht.

HINWEIS: Siehe Bemerkung bzgl. Teilnahmevoraussetzungen, Seite 14.

Referent*in:

Kerstin Stellermann-Strehlow, Dr. med., Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik; Lüneburg

Block IV-3 (ZUSATZANGEBOT)

Traumabezogene Spieltherapie

Termin: 7. – 8. September 2026 (16 UE)

Wesentliche Inhalte:

Hierbei handelt es sich um ein von der Nürnberger Diplom-Psychologin und Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin Dorothea Weinberg entwickeltes psychotherapeut-

isches Konzept zur Behandlung komplexer Traumatisierungen bei Kindern. Besonderheiten des „traumatischen Spiels“ im Vergleich zum „heilsamen Spiel“, mögliche Manifestationen Trauma-bezogener Phänomene im therapeutischen Prozess, Demonstration der wichtigsten Prinzipien und Interventionen anhand eines Videos aus dem Praxisalltag und im Anschluss Einübung an konkreten Fällen der Teilnehmer*innen.

Referent*in:

Julia Häcker, Dipl.-Soz. Päd., Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin; Dresden

Block IV-4:

Traumafokussierte Kognitiv-Behaviorale-Therapie (Tf-KBT)

Termin: 16. – 17. Oktober 2026 (16 UE)

Wesentliche Inhalte:

Die TF-KVT ist ein gut untersuchtes und praxiserprobtes Verfahren zur Behandlung einfacher und komplexer posttraumatischer Belastungsstörungen im Kindes- und Jugendalter. Der Behandlungsansatz beruht auf den Arbeiten von Judith A. Cohen, Esther Deblinger und Anthony P. Mannarino, die in den USA psychotherapeutische Programme zur Überwindung von Folgen traumatischer Ereignisse entwickelten. Die TF-KVT integriert Elemente der klassischen KVT und adaptiert diese auf Traumafolgestörungen bei 3- bis 18-jährigen Kindern und Jugendlichen. Sie umfasst die Komponenten Psychoedukation, Entspannung, Emotionsregulation, Veränderung dysfunktionaler Kognitionen, Arbeit mit Traumanarrativen, Einbezug der Eltern oder anderer relevanter Bezugspersonen, Exposition von Traumatriggerern sowie Aufbau von Sicherheitsstrategien. Im Rahmen des Seminars werden ausgewählte Komponenten der TF-KVT in theoretischer und praktischer Hinsicht vermittelt und eingeübt. Da im Seminar der Fokus vor allem auf den traumaspezifischen Interventionen liegt, wird empfohlen, ergänzend am kostenlosen Online-Training unter <https://tfkvt.ku.de> teilzunehmen.

Referent*in:

Patrick Fornaro. Dr., Dipl. Psych., Psychologischer Psychotherapeut, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut; München

MODUL 5

Behandlung von chronifizierter PTBS mit komplexer komorbider Symptomatik bei Kindern und Jugendlichen

Block V-1:

EMDR – Kinder- und Jugendliche Level 2

Termin: 14. – 15. August 2026 (16 UE)

Wesentliche Inhalte:

EMDR kreativ (Arbeit mit Narrativen, kreativen Materialien, Alpträumen und Symptomen), Vertiefung und Modifizierung des Altersmodifizierten Standardprotokolls (ASP), Aktive Techniken der Prozesssteuerung, Selbsterfahrung

HINWEIS: Siehe Bemerkung bzgl. Teilnahmevoraussetzungen, Seite 14.

Referent*in:

Kerstin Stellermann-Strehlow, Dr. med., Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik; Lüneburg

Block V-2 (ZUSATZANGEBOT)

EMDR Standardtraining Teil 2 (Erw.)

Termin: 11. – 13. September 2026 (28 UE)

Wesentliche Inhalte:

Eye Movement Desensitization and Reprocessing (EMDR) gilt als eine der besten Behandlungsmethoden für die Posttraumatische Belastungsstörung und ist hierfür auch durch den GBA als Kassenleistung anerkannt. Darüber hinaus zeigt eine Vielzahl von Studien, dass dieser psychotherapeutische Ansatz auch erfolgversprechend bei anderen Störungsbildern sein kann. Das Standardtraining Teil 2 vertieft die im Teil 1 erworbenen Kenntnisse und hat einen Schwerpunkt auf der Behandlung komplexer Traumafolgestörungen. Es setzt die Teilnahme am Teil 1 voraus. Der Abschluss von Teil 1 und 2 sind die Voraussetzungen für den Erwerb der Zertifizierung bei EMDRIA Deutschland.

Differenzierte Interventionsmöglichkeiten für den Einsatz von EMDR bei spezifischen Patient*innengruppen insbesondere bei Komplexer PTBS und Dissoziativen Störungen, Grundlagen und Vorgehensweisen für die Einschätzung, Erkennung und Regulation von dissoziativen- und Angstzuständen, Grundlagen und Verfahren zu Diagnose und Aufbau von Kompetenzen zu Affekttoleranz und -management, einschließlich herkömmlicher Stabilisierungsverfahren, sowie Methoden zur Indikationsstellung für solche Verfahren, fortgeschrittenes Affektmanagement, Ressourcenentwicklung und Installation Grundlagen und Vorgehensweisen zum Umgang mit „Störungen“ im Verarbeitungsprozess (Kognitives Einweben), Methoden zur Einschätzung von und des Umgangs mit selbstverletzenden und spannungsreduzierenden Verhaltensweisen, Ergänzende EMDR-Protokolle (Umgekehrtes Standard Protokoll, EMD, CIPOS), EMDR bei Akuttraumata, neuere Studien für die Wirksamkeit von EMDR bei verschiedenen Klient*innengruppen

HINWEIS: Teilnahme nur möglich, wenn EMDR Standardtraining Teil 1 (Erw.) bereits besucht wurde.

Referent*in:

Peter Liebermann, Dr. med., Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie; Leverkusen

Block V-3:

PITT – KID I

Termin: 11. – 12. Dezember 2026 (16 UE)

Wesentliche Inhalte:

Vermittlung schonender Traumabehandlungs- und Konfrontationstechniken anhand des Manuals der PITT – KID von Dr. Luise Reddemann und Dr. Andreas Krüger; Theoretische Vorstellung des Einsatzes imaginativer und anderer kreativer Methoden für die Behandlung von Jungen und Mädchen mit komplexer PTBS – Symptomatik, Einübung einzelner Techniken

Referent*in:

Iris Schulte-Pankoke, Dipl.-Soz. Päd., Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin; Schwerte

Block V-4:

EMDR – Kinder und Jugendliche Level 3

Termin: 6. – 7. November 2026 (16 UE)

Wesentliche Inhalte:

Ressourcenarbeit, EMDR bei komplexen Traumafolgestörungen, EMDR bei Jugendlichen mit Störungen des Sozialverhaltens (MASTR-Manual), Individuelle Behandlungsplanung und Supervision.

HINWEIS: Siehe Bemerkung bzgl. Teilnahmevoraussetzungen, Seite 14.

Referent*in:

Kerstin Stellermann-Strehlow, Dr. med., Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik; Lüneburg

Block V-5 (ZUSATZANGEBOT)

PITT – KID II

Termin: 26. – 27. Februar 2027 (16 UE)

Wesentliche Inhalte:

Vertiefung Block V-3 PITT – KID I

Stabilisierung und Beziehungsgestaltung bei Entwicklungstraumata – Einbezug des Bezugssystems, Umgang mit ritualisierter Gewalt und Dissoziationen im Kindes und Jugendalter; Screentechnik; Teilarbeit mit Kindern; Hypnosystemische Techniken

Referent*in:

Iris Schulte-Pankoke, Dipl.-Soz. Päd., Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin; Schwerte

MODUL 6

Vertiefungsmodul: Behandlung akuter Traumafolgestörungen

Block VI-1

Termin: Voraussichtlich 13. – 14. Februar 2027 (16 UE)

Wesentliche Inhalte:

- Vertiefung der nosologischen Konzepte in ICD-11 (Akute Belastungsreaktion) und DSM-5 (Akute Belastungsstörung) sowie deren Auswirkungen auf die Behandlung akut belasteter Kinder und Jugendlicher
- Vertiefung AWMF-S2-Leitlinie: Psychische Erste Hilfe und spezifische Akutinterventionen für Kinder und Jugendliche
- Überblick über traumafokussierte Behandlungstechniken in den ersten 4 Wochen nach akuter Traumatisierung: Hilfreiche Sofortmaßnahmen, altersgerechte Psychoinformation, Unterstützung alters- und entwicklungsangepasster Bewältigungsstrategien, Traumaexposition
- Besonderheiten der Akutbetreuung und der psychosozialen Notfallversorgung durch abgestufte Unterstützungsangebote: Bearbeitung am Fallbeispiel unter Einsatz von Filmmaterial und Planspielelementen
- Auseinandersetzung mit besonderen Anforderungen an die Kommunikation
- Einblick in ein MANV-Konzept (Massenanfall an Verletzten) und die Einbindung der PSNV (Psychosozialen Notfallversorgung) in großen Schadenslagen
- Vertiefung: Psychoedukation für Angehörige
- Hinweise auf weiterführende professionelle Hilfsangebote in Akutsituationen (Komm- und Gehstruktur von Hilfen; Kostenträger; Angebotsstrukturen)
- Vertiefung: Umgang mit schwerwiegenden Symptomen (Dissoziation, Suizidalität) und Suchtmittelkonsum
- Kognitive Umstrukturierung und narrative Traumakonfrontation in der Frühinterventionen – zwischen Normalisierung und Veränderung
- Arbeit an Fallbeispielen

Referent*in:

Voraussichtlich Berenike Waubert De Puisseu, Dr. rer. nat., Dipl. Psych., Psychologische Psychotherapeutin; Berlin

MODUL 7

Selbsterfahrung und Psychohygiene

Block VII-1

Termin: 24. April 2027 (8 UE)

Wesentliche Inhalte:

Selbsterfahrung und Psychohygiene:

- Reflexion von potentieller sekundärer Traumatisierung und Burnout-Risiken
- Reflexion der eigenen therapeutischen Haltung und Abstinenz
- Verfahren & Methoden zum Selbstschutz & Psychohygiene für Behandler*innen

Referent*in:

Iris Schulte-Pankoke, Dipl.-Soz. Päd., Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin;
Schwerte

MODUL 8**Supervision****Block VIII****Supervision**

Termine: Termine werden individuell vereinbart (im Verhältnis 1:4; gesamt: 20 UE)

Durch das neue KJ-Curriculum der DeGPT hat sich die Form, in der die Supervisionsstunden abgeleistet werden müssen verändert. Sie sollen einzeln oder in kleinen Gruppen im Verhältnis 1:4 zu den Therapiesitzungen erfolgen. Das bedeutet, dass die Teilnehmer*innen, die eine DeGPT Zertifizierung anstreben, alle 4-6 Wochen einen Supervisionstermin brauchen.

Wesentliche Inhalte:

Supervision der Diagnostik und der Behandlungsplanung. Reflexion des Therapieverlaufs, Reflexion der Traumaexposition u.a. anhand von Videoaufzeichnungen. Vorstellung eigener Fälle möglichst via Video; in Gruppen gemeinsame Reflexion über Indikation und Verlauf; Supervisorische Ergänzungen, Auffrischung von Theorie sowie spezifische Protokolle; Update in Bezug auf aktuelle Studien und Veränderungen in Bezug auf die erlernten Methoden.

Referent*innen: Verschiedene Supervisor*innen

Überblick über die Termine

Modul / Block	Termin (UE gesamt)	Referent*in
MODUL 1: <i>Theoretische Grundlagen, Diagnostik und Therapie von Traumfolgestörungen bei Kindern und Jugendlichen</i>		
Block I-1	Mi., 11.02.2026, 13 – 19 Uhr, Do., 12.02.2026, 09 – 17 Uhr,	Michael Meusers
Block I-2	Fr., 13.02.2026, 09 – 17 Uhr (24 UE)	Gülcan Irdem

MODUL 2: <i>Entwicklungsangepasste Techniken zur Stabilisierung, Affektregulation und Ressourcenaktivierung</i>		
<u>Block II-1</u>	Fr. – Sa., 27. – 28.03.2026, Jeweils 09 – 17 Uhr (16 UE)	Iris Schulte-Pankoke
MODUL 3: <i>Überblick über die Behandlung akuter Traumatisierungen und Krisenintervention</i>		
<u>Block III-1</u>	Sa., 23.01.2027, 09 – 17 Uhr (8 UE)	Peter Liebermann
MODUL 4: <i>Behandlung einfacher (non-komplexer) PTBS bei Kindern und Jugendlichen</i>		
<u>Block IV-1</u>	Fr. – So., 08. – 10.05.2026, Jeweils 09 – 18 Uhr (28 UE)	Peter Liebermann
<u>Block IV-2</u>	Fr.– Sa, 12. – 13.06.2026, Jeweils 09 – 17 Uhr (16 UE)	Kerstin Stellermann-Strehlow
<u>Block IV-3</u> <i>Zusatzangebot</i>	Mo.– Di., 07. – 08.09.2026, Jeweils 09 – 17 Uhr (16 UE)	Julia Häcker
<u>Block IV-4</u>	Fr. – Sa, 16. – 17.10.2026, Jeweils 09 – 17 Uhr (16 UE)	Patrick Fornaro
MODUL 5: <i>Behandlung von chronifizierter PTBS mit komplexer komorbider Symptomatik bei Kindern und Jugendlichen</i>		
<u>Block V-1</u>	Fr. – Sa., 14. – 15.08.2026, Jeweils 09 – 17 Uhr (16 UE)	Kerstin Stellermann- Strehlow
<u>Block V-2</u> <i>Zusatzangebot</i>	Fr. – So., 11. – 13.09.2026, Jeweils 09 – 18 Uhr (28 UE)	Peter Liebermann
<u>Block V-3</u>	Fr. – Sa., 11.– 12.12.2026, Jeweils 09 – 17 Uhr (16 UE)	Iris Schulte-Pankoke
<u>Block V-4</u>	Fr. – Sa., 06. – 07.11.2026, Jeweils 09 – 17 Uhr (16 UE)	Kerstin Stellermann- Strehlow
<u>Block V-5</u> <i>Zusatzangebot</i>	Fr. – Sa., 26. – 27.02.2027, Jeweils 09 – 17 Uhr (16 UE)	Iris Schulte-Pankoke

MODUL 6: <i>Vertiefungsmodul Behandlung akuter Traumafolgestörungen</i>		
Block VI-1	Voraussichtlich Sa. – So., 13. – 14.02.2027, Jeweils 09 – 17 Uhr (16 UE)	Berenike Waubert De Puisseau (vo- raussichtlich)
MODUL 7: <i>Selbsterfahrung und Psychohygiene</i>		
Block VII-1	Sa., 24.04.2027, 09 – 17 Uhr (8 UE)	Iris Schulte-Pankoke
MODUL 8: <i>Supervision</i>		
Block VIII	Termine werden individuell vereinbart (im Verhältnis 1:4; gesamt: 20 UE)	Verschiedene Supervisor*innen

Abschluss und Zertifikat der Fortbildung

Das Curriculum der DGVT e. V. ist von der Deutschsprachigen Gesellschaft für Psychotraumatologie e. V. (DeGPT) als Zusatzqualifikation „Spezielle Psychotraumathe-
rapie mit Kindern und Jugendlichen“ zertifiziert.

Für den Erhalt des DeGPT-Zertifikates sind folgende Leistungen nötig:

- Besuch des Basiscurriculums (Modul 1-5, 7 und 8) im Umfang von mindestens 140 Stunden, davon 20 UE Supervision, welche individuell organisiert werden muss.
- Besuch eines von drei optionalen Vertiefungsmodulen hier im Curriculum angeführt: „Behandlung akuter Traumafolgestörungen“ (Modul 7) im Umfang von 16 Stunden.
- Abschlusskolloquium: Kollegiales fallbezogenes Gespräch mit Dokumentation der Prüfungsthemen in einem stichpunktartigen Protokoll.

Als Voraussetzungen für die Zulassung zum Abschlusskolloquium sind 4 supervidierte und dokumentierte Behandlungsfälle (Kurzfassung / 4-6 Seiten) mit unterschiedlichen Störungsbildern (Vollbild PTBS, komplexe Traumatisierung u. a. nach frühen Kindheits-
trauma Behandlungsstunden, und – wenn möglich – Akuttraumatisierung) einzu-
reichen, von denen alle Behandlungsfälle eine volle Diagnostik (einschließlich mindes-
tens 2 traumaspezifischer Testverfahren) beinhalten müssen und 2 dem Abschlusskol-
loquium zugrunde gelegt werden. Vorzugsweise sollten die Fälle videodokumentiert
und supervidiert sein. Insgesamt müssen mindestens 50 traumatherapeutische Be-
handlungsstunden absolviert und dokumentiert worden sein (dies beinhaltet auch Stun-
den mit Angehörigen).

Vergleichen Sie hierzu bitte das Curriculum der DeGPT „Spezielle Psychotraumathe-
rapie mit Kindern und Jugendlichen“ in der überarbeiteten Fassung von 2020 unter:

https://www.degpt.de/archiv/upload/Weiterbildung-Curricula/KJ_Spezielle_Traumatherapie_Curriculum/DeGPT_Curriculum_Spezielle_PT_KJ_2020.pdf

[https://www.degpt.de/spezielle-psychotraumathe-
rapie-mit-kindern-jugendlichen-degpt/](https://www.degpt.de/spezielle-psychotraumathe-
rapie-mit-kindern-jugendlichen-degpt/)

Die Seminare können kompakt oder einzeln gebucht werden. Teilnahmebescheinigungen der DGVT Fort- und Weiterbildung sowie der Psychotherapeutenkammer werden pro besuchtes Seminar vergeben. Zusätzlich besteht die Möglichkeit zur **EMDR-Ausbildung**. Die Voraussetzungen für die Zertifizierung als EMDR-Therapeut*in für Kinder und Jugendliche (EMDRIA) können unter www.emdria.de eingesehen werden. Für die EMDRIA Zertifizierung im Rahmen dieser Reihe ist der Besuch des Zusatzmoduls Block V-2 (EMDR-Standardtraining Teil 2, Peter Liebermann), oder ein entsprechender Nachholtermin, notwendig. Zudem ist für die Teilnahme an den Seminaren EMDR – Kinder- und Jugendliche Level 1-3 der vorherige Besuch einer EMDR-Grundlagenveranstaltung (EMDR-Standardtraining Teil 1/ DGVT oder vergleichbar anderswo erworben) Voraussetzung. Darüber hinaus wird empfohlen, Level 1-3 chronologisch zu besuchen, um den Lehrinhalten bestmöglich folgen zu können.

Sobald Sie alle für das DeGPT-Zertifikat erforderlichen DGVT Module / Seminare besucht haben, können Sie deren Nachweise bei der DGVT Fort- und Weiterbildung unter fortbildung@dgvt.de einreichen. Die Lehrgangsführung wird Ihnen eine entsprechende Bestätigung erstellen, welche Sie dann gemeinsam mit dem Antrag zur Erlangung der Zusatzqualifikation „Spezielle Psychotraumatheorie mit Kindern und Jugendlichen (DeGPT)“ papierlos als Scan-to-Mail an info@degpt.de senden. Bitte beachten Sie, dass mit der Zusatzqualifikation bzw. dem Zertifikat eine Mitgliedschaft in der DeGPT einhergeht.

https://www.degpt.de/archiv/upload/Weiterbildung-Curricula/KJ_Spezielle_Traumatherapie_Curriculum/Antragsformulare%20zur%20Erlangung%20der%20Zusatzqualifikation_KJ_02-2023.pdf

<https://www.degpt.de/mitglied-werden/>

Die Fortbildung in der Übersicht

Träger der Fortbildung	DGVT Fort- und Weiterbildung																														
Lehrgangs-leitung	Iris Schulte-Pankoke Die Lehrgangsleitung berät gerne in inhaltlichen Fragen. Vermittelt wird der Kontakt über die DGVT Fort- und Weiterbildung.																														
Veranstaltungsort	Berlin																														
Umfang der Fortbildung	<p>Der Lehrgang ist modular aufgebaut und kann sowohl als Gesamtfortbildung gebucht werden, als auch die einzelnen Veranstaltungen. Darüber hinaus werden drei Zusatzseminare angeboten, welche zusätzlich / unabhängig von der Seminarreihe / Zertifizierung gebucht werden können.</p> <p>Für das DeGPT-Zertifikat sind nötig: der Besuch von Seminaren im Umfang von mindestens 140 UE (beinhaltet 20 UE Supervision, bestimmte Inhalte müssen absolviert werden, s. Punkt „Zertifikat und Teilnahmebescheinigung“) sowie das Vertiefungsmodul „Behandlung akuter Traumafolgestörungen“ (im Umfang von 16 UE), Nachweis von vier supervidierten Fällen, vier schriftliche Fallberichte (4-6 Seiten) vorzugsweise videodokumentiert. Insgesamt müssen 50 traumatherapeutische Behandlungsstunden absolviert und dokumentiert worden sein (beinhaltet auch Stunden mit Angehörigen / Bezugspersonen). Es besteht zudem die Möglichkeit zur EMDR-Ausbildung (EMDR-Therapeut*in für Kinder und Jugendliche; EMDRIA-Zertifizierung).</p>																														
Teilnahmegebühren	<p>Gesamtpreis für Seminarreihe (180 UE): (ohne Supervision und Zusatzangebote) 3.929,- Euro (DGVT-Mitglied) 4.275,- Euro (Nicht-Mitglied)</p> <p>Einzelpreise: 8 UE: 183,- Euro (DGVT-Mitglied); 199,- Euro (Nicht-Mitglied) 16 UE: 368,- Euro (DGVT-Mitglied); 399,- Euro (Nicht-Mitglied) 24 UE: 552,- Euro (DGVT-Mitglied); 599,- Euro (Nicht-Mitglied)</p> <p>EMDR-Seminare: 16 UE: 420,- Euro (DGVT-Mitglied); 458,- Euro (Nicht-Mitglied) 28 UE: 735,- Euro (DGVT-Mitglied); 785,- Euro (Nicht-Mitglied)</p>																														
Veranstaltungstermine	<p>Seminare chronologisch nach Datum (Inhalte s. oben):</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="padding: 2px;">Block I-1 + I-2:</td> <td style="padding: 2px;">11. – 13.02.2026 (24 UE)</td> </tr> <tr> <td style="padding: 2px;">Block II-1:</td> <td style="padding: 2px;">27. – 28.03.2026 (16 UE)</td> </tr> <tr> <td style="padding: 2px;">Block IV-1</td> <td style="padding: 2px;">08. – 10.05.2026 (28 UE)</td> </tr> <tr> <td style="padding: 2px;">Block IV-2</td> <td style="padding: 2px;">12. – 13.06.2026 (16 UE)</td> </tr> <tr> <td style="padding: 2px;">Block V-1:</td> <td style="padding: 2px;">14. – 15.08.2026 (16 UE)</td> </tr> <tr> <td style="padding: 2px;">Block IV-3:</td> <td style="padding: 2px;">07. – 08.09.2026 (16 UE) <i>(Zusatzangebot)</i></td> </tr> <tr> <td style="padding: 2px;">Block V-2:</td> <td style="padding: 2px;">11. – 13.09.2026 (28 UE) <i>(Zusatzangebot)</i></td> </tr> <tr> <td style="padding: 2px;">Block IV-4:</td> <td style="padding: 2px;">16. – 17.10.2026 (16 UE)</td> </tr> <tr> <td style="padding: 2px;">Block V-4:</td> <td style="padding: 2px;">06. – 07.11.2026 (16 UE)</td> </tr> <tr> <td style="padding: 2px;">Block V-3:</td> <td style="padding: 2px;">11. – 12.12.2026 (16 UE)</td> </tr> <tr> <td style="padding: 2px;">Block III-1</td> <td style="padding: 2px;">23.01.2027 (8 UE)</td> </tr> <tr> <td style="padding: 2px;">Block VI-1:</td> <td style="padding: 2px;">Voraussichtlich 13. – 14.02.2027 (16 UE)</td> </tr> <tr> <td style="padding: 2px;">Block V-5:</td> <td style="padding: 2px;">26. – 27.02.2027 (16 UE) <i>(Zusatzangebot)</i></td> </tr> <tr> <td style="padding: 2px;">Block VII-1:</td> <td style="padding: 2px;">24.04.2027 (8 UE)</td> </tr> <tr> <td style="padding: 2px;">Block VII:</td> <td style="padding: 2px;">Supervisionstermine werden individuell vereinbart (1:4)</td> </tr> </table>	Block I-1 + I-2:	11. – 13.02.2026 (24 UE)	Block II-1:	27. – 28.03.2026 (16 UE)	Block IV-1	08. – 10.05.2026 (28 UE)	Block IV-2	12. – 13.06.2026 (16 UE)	Block V-1:	14. – 15.08.2026 (16 UE)	Block IV-3:	07. – 08.09.2026 (16 UE) <i>(Zusatzangebot)</i>	Block V-2:	11. – 13.09.2026 (28 UE) <i>(Zusatzangebot)</i>	Block IV-4:	16. – 17.10.2026 (16 UE)	Block V-4:	06. – 07.11.2026 (16 UE)	Block V-3:	11. – 12.12.2026 (16 UE)	Block III-1	23.01.2027 (8 UE)	Block VI-1:	Voraussichtlich 13. – 14.02.2027 (16 UE)	Block V-5:	26. – 27.02.2027 (16 UE) <i>(Zusatzangebot)</i>	Block VII-1:	24.04.2027 (8 UE)	Block VII:	Supervisionstermine werden individuell vereinbart (1:4)
Block I-1 + I-2:	11. – 13.02.2026 (24 UE)																														
Block II-1:	27. – 28.03.2026 (16 UE)																														
Block IV-1	08. – 10.05.2026 (28 UE)																														
Block IV-2	12. – 13.06.2026 (16 UE)																														
Block V-1:	14. – 15.08.2026 (16 UE)																														
Block IV-3:	07. – 08.09.2026 (16 UE) <i>(Zusatzangebot)</i>																														
Block V-2:	11. – 13.09.2026 (28 UE) <i>(Zusatzangebot)</i>																														
Block IV-4:	16. – 17.10.2026 (16 UE)																														
Block V-4:	06. – 07.11.2026 (16 UE)																														
Block V-3:	11. – 12.12.2026 (16 UE)																														
Block III-1	23.01.2027 (8 UE)																														
Block VI-1:	Voraussichtlich 13. – 14.02.2027 (16 UE)																														
Block V-5:	26. – 27.02.2027 (16 UE) <i>(Zusatzangebot)</i>																														
Block VII-1:	24.04.2027 (8 UE)																														
Block VII:	Supervisionstermine werden individuell vereinbart (1:4)																														

Zeiten	<p><i>Siehe auch Terminüberblick, S. 11-13</i></p> <p>Beim Seminar mit 24 UE: 1. Tag, 13 – 19 Uhr, 2./3. Tag 09 – 17 Uhr</p> <p>Bei Seminaren mit 8 und 16 UE: jeder Veranstaltungstag 09 – 17 Uhr</p> <p>Bei dem Seminar mit 28 UE: jeder Veranstaltungstag 09 – ca. 18 Uhr</p>
Fortbildungspunkte	Ein Antrag bei der Landespsychotherapeutenkammer wird gestellt. In der Regel beträgt die Anzahl der Fortbildungspunkte mindestens die Anzahl der Unterrichtseinheiten.
Kursnummer und Stichwort	Kurs-Nr. 62251 Psychotraumatologie KiJu Berlin 26-27
Anmeldung	<p>Online: www.dgvt-fortbildung.de</p> <p>Dem Curriculum ist ein Anmeldeformular beigelegt, mit dem Sie sich zur Fortbildung anmelden. Ihre Anmeldung gilt als verbindlich, wenn uns neben dem ausgefüllten Anmeldeformular auch die unterzeichnete und ausgefüllte Einzugsermächtigung vorliegt. Mit der Anmeldung erkennen Sie die hier genannten Teilnahmebedingungen an. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eintreffens berücksichtigt.</p>
Rücktritt	<p>In schriftlicher Form oder per Fax bis zu 4 Wochen vor Kursbeginn unter Einzug einer Bearbeitungsgebühr von 25,- € pro storniertem Seminar.</p> <p>Bei späterem Rücktritt wird die gesamte Gebühr einbehalten.</p> <p>Nähere Bestimmungen hierzu finden Sie auf dem Anmeldeformular.</p>
Zahlungsmodalitäten	Die Bezahlung erfolgt in Raten über die Einzugsermächtigung .
AGB	Die allgemeinen Geschäftsbedingungen können Sie einsehen unter www.dgvt-fortbildung.de

Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eintreffens berücksichtigt.

Wir behalten uns evtl. notwendige Terminänderungen vor, sind aber bemüht diese zu vermeiden. Bitte beachten Sie, dass wir keine Hotelbuchungen durchführen.

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zu den üblichen Telefonsprechzeiten der DGVT Fort- und Weiterbildung zur Verfügung.